

Neubau des IRGW-Gemeindezentrums mit Synagoge in Ulm Vermittlungsinitiative zwecks zügigen Baustarts



ISRAELITISCHE RELI-
GIONSGEMEINSCHAFT
WÜRTTEMBERGS
(IRGW)

Hospitalstraße 36
70174 Stuttgart

T. 0711/228 36-24
F. 0711/228 36-31

www.irgw.de

PRESE-
MITTEILUNG

Stuttgart/Ulm, 24.03.2011 - Vermittlung mit dem Ziel eines zü- gigen Baubeginns für den Neubau des Gemeindezentrums mit Synagoge in Ulm.

Die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs (IRGW) hat sich an den Zentralrat der Juden in Deutschland und an das Land Baden-Württemberg gewandt, um zwischen den unterschiedlichen Positionen zur Finanzierung des Ulmer Synagogenneubaus zu vermitteln. Der Generalsekretär des Zentralrats der Juden, Stephan J. Kramer und Dr. Michael Blume, Leiter des Referats von Staatsrätin Prof. Dr. Regina Ammicht Quinn, Staatsrätin für interkulturellen und interreligiösen Dialog sowie gesellschaftliche Werteentwicklung, werden die Vermittlung übernehmen.

„Wir hoffen, dass es uns mit der Moderation durch Herrn Generalsekretär Kramer und Herrn Dr. Blume, die bei allen Beteiligten höchstes Ansehen genießen, rasch zu einer Einigung über die strittigen Punkte kommt und wir mit dem Neubau in Ulm rasch beginnen können“, so Barbara Traub M.A., Vorstandssprecherin der IRGW. Alle Mitglieder der Repräsentanz, dem zuständigen Entscheidungsgremium der Gemeinde, seien sich im Kern einig, dass die Ulmer Gemeindemitglieder dringend größere Räume benötigten und man den Neubau wolle. Jetzt gehe es lediglich darum, dass man sich auf eine vernünftige Verzahnung der unterschiedlichen Projekte der Gemeinde einigt und dies von allen neun Mitgliedern der Repräsentanz mitgetragen werden könne. „Der im vergangenen Jahr in Kraft getretene Staatsvertrag“, so Frau Traub weiter, „gibt uns den nötigen Planungshorizont, den wir jetzt im Sinne der Mitglieder unserer Gemeinde in Ulm und ganz Württemberg sinnvoll ausfüllen müssen.“

Hintergrundinformation:

Ulm ist seit dem Jahr 2000 wieder Rabbinatssitz. Seit diesem Zeitpunkt werden immer wieder Ideen zum Neubau eines Gemeindezentrums mit Synagoge in Ulm entwickelt. Erste Gespräche zu einem Grundstück gab es bereits 2005, als dem IRGW-Vorstand Barbara Traub M.A., Michael Kashi und Dr. Mikhail Fundaminski sel.A. angehörten.

Ab dem Jahr 2007 wurden diese Planungen sukzessive konkreter. Aufgrund weiterer Gespräche des damaligen IRGW-Vorstands, dem Arno Fern, Alexandre Katsnelson und Martin Widerker angehörten, stellte der Gemeinderat der Stadt Ulm im Mai 2009 ein Grundstück am Weinhof zur Verfügung. Dieses befindet sich in zentraler Lage, unmittelbar neben dem Ort der ehemaligen, 1873 eingeweihten und während der Reichspogromnacht 1938 zerstörten Ulmer Synagoge. Aus der Zustimmung des seinerzeitigen Vorstands zu diesem Grundstück in einer besonders sensiblen Innenstadtlage haben sich weitreichende Konsequenzen für Konzeption, Planung und Finanzvolumen des weiteren Bauvorhabens ergeben.

Einen zwischen September 2009 und Januar 2010 stattfindenden Architektenwettbewerb entschied das Kölner Architekturbüro Kister, Scheithauer und Gross für sich. Obwohl sich alle Mitglieder der Repräsentanz der IRGW über die Notwendigkeit des Baues eines Gemeindezentrums in Ulm einig sind, konnten die Differenzen hinsichtlich der Finanzierung des Projektes bislang nicht überbrückt werden. Daher bemüht man sich seitens des amtierenden Vorstands, bestehend aus Barbara Traub M.A., Susanne Jakubowski und Michael Kashi, und im allseitigen Einvernehmen, um eine rasche Schlichtung durch externe Vermittler.

Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württemberg. Ihre Wurzeln reichen bis ins Jahr 1832, das Jahr der formellen Gründung der jüdischen Gemeinde in Stuttgart, zurück. 1912 wurde die IRGW als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Seit ihrer Wiedegründung 1945 ist die IRGW auf mittlerweile mehr als 3.000 Gemeindemitglieder angewachsen.

Zur flächendeckenden Betreuung unserer Gemeindemitglieder in ganz Württemberg unterhält die IRGW Zweigstellen in einer Reihe von Städten, u.a. in Ulm und Heilbronn.

Mit Kindergarten, der Jüdischen Grundschule Stuttgart und einem Hort sichert die IRGW für Familien in ganz Baden-Württemberg die jüdische Erziehung ihres Nachwuchses.

Jüdischer Religionsunterricht kann in ganz Baden-Württemberg wieder - bis zum Abitur - als versetzungsrelevantes Pflichtfach gewählt werden.